

FÖRDERVEREIN FÜR DEN STÄDTISCHEN MUSIKVEREIN BÜNDE E.V.

VORSITZENDER:
Gerhard Thees
Meisenweg 6 · 32257 Bünde
Telefon 05223/4622
Mail: gerdthees@t-online.de

- Sehr geehrte Damen und Herren,
- liebe Musikfreunde!

Mit dem Städtischen Musikverein Bünde lässt sich auf eine über 80 Jahre währende, erfolgreiche Tradition zurückblicken, in welcher engagierte Sängerinnen und Sänger der Stadt Bünde und Umgebung mit Aufführungen bedeutender oratorischer Kompositionen das Bänder Publikum begeisterten.

Wir als Förderverein für den Städtischen Musikverein möchten dem Chor ermöglichen, Ihnen auch in Zukunft auf hohem Niveau herausragende Komponisten und deren Werke in Konzertveranstaltungen vorstellen zu können.

Unser Anliegen ist es somit, in verantwortungsvoller Eigeninitiative die gewachsene Kulturarbeit vor Ort zu fördern und immer neu zu beleben.

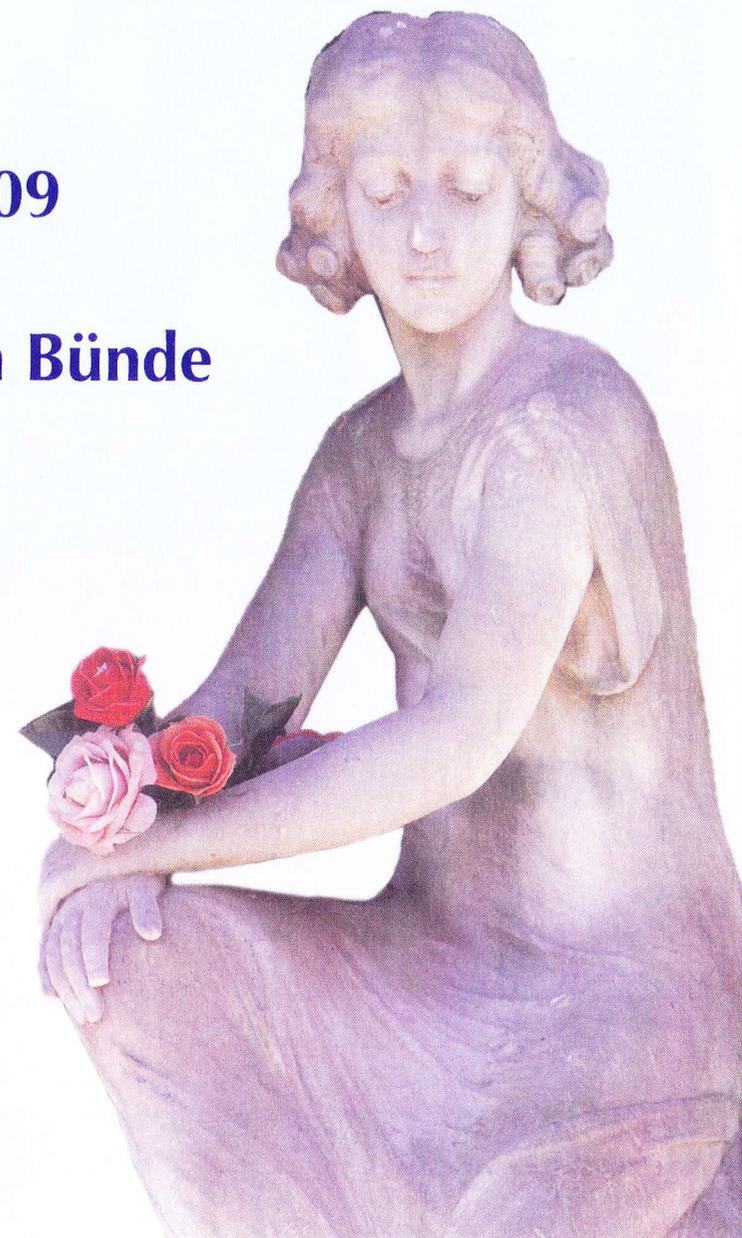
Um diesem kulturellen Gut eine solide Basis zu verleihen, bitten wir Sie um Ihre finanzielle Unterstützung und Hilfe. Werden Sie Mitglied im Förderverein des Städtischen Musikvereins Bünde e.V.

Es grüße Sie
Gerhard Thees

Denn alle Lust will Ewigkeit

NIETZSCHE

Sonntag
17. Mai 2009
19.00 Uhr
Stadtgarten Bünde



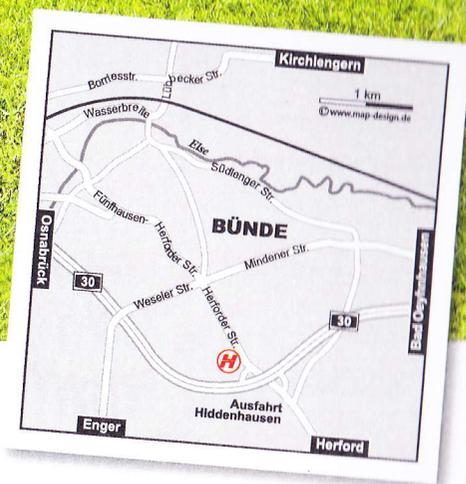
STÄDTISCHER
MUSIKVEREIN

BÜNDE

HELLWEG®

Die Profi-Baumärkte **IDEEN MUSS MAN HABEN**

**GANZ
NAH:**



Bünde

Herforder Str. 180

Tel.: 05223/9967-0 • E-Mail: bm066@hellweg.de

Mitwirkende

Marina Herrmann - Sopran

Christian Petersen - Klavier

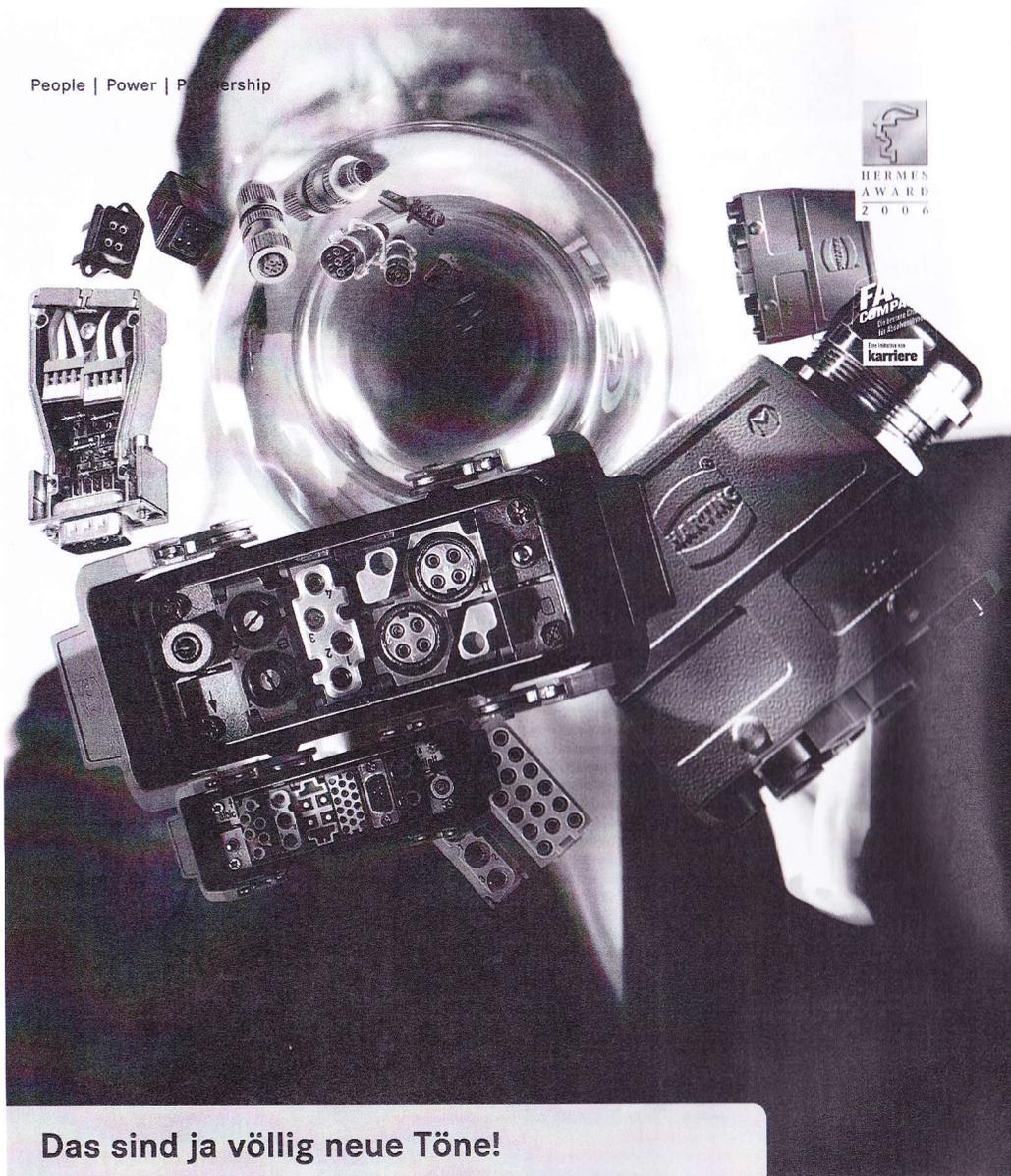
Chor des Städtischen Musikvereins Bünde

Kourion-Orchester Münster

Leitung: Knud Jansen


PIANOHAUS
kemp
Bielefeld

Gestaltung und Druck: prostdruck Bünde, Tel. 05223/71600



Das sind ja völlig neue Töne!

Unser Zuhause ist Westfalen. In Minden und Espelkamp sind wir groß geworden, und hier fühlen wir uns wohl. Von hier aus umspannen wir die Welt und entwickeln innovative Produkte und Dienstleistungen für den Weltmarkt.

Durch die internationale Ausrichtung wurden wir eines der weltweit marktführenden Unternehmen in verschiedenen Bereichen der Elektrotechnik- und Elektronikindustrie. Mehr als 3.200 Mitarbeitende sind in unseren Tochtergesellschaften, eigenen Niederlassungen und Vertretungen in 27 Industrieländern mit Standorten in Europa, Amerika und Asien beschäftigt.

Auf diesem Podium macht es Spaß, mit Menschen unterschiedlicher Kulturen die Zukunft zu gestalten.

HARTING KGaA | Marienwerderstraße 3 | 32339 Espelkamp | Telefon: 05772 47-0 | Telefax: 05772 47-400
info@HARTING.com | www.HARTING.com



Pushing Performance

Verehrte Konzertbesucher,
liebe Musikfreunde,

schon oft haben Sie außergewöhnliches Repertoire bei den Konzerten des Musikvereines erleben dürfen und auch am heutigen Abend erwartet Sie ein ganz besonderes Programm!

Mit dem „Liebesgruß“ von E. Elgar (75. Todesjahr) werden Sie direkt in den thematischen Kontext der ersten Hälfte eingeführt: eine der beliebtesten Melodien der Musik-Literatur, vielfach instrumentiert und bearbeitet, besonders als klangliches Bravourstück für Geigenvirtuosen häufig zu hören. Nach diesem französischen Titel führt ein bedeutender Komponist jenes Landes weitere Aspekte der Liebe vor: die „Pavane“ von G. Fauré (85. Todesjahr) gehört in seiner Orchesterfassung ebenfalls zu den meistgehörten Zugabestücken - die Chorfassung indes ist kaum bekannt: hier necken sich Frauen- und Männerstimmen, reizen und verwünschen sich, um am Ende doch zu erkennen, dass man so ganz ohne den anderen nicht auskommen kann.

Das nächste Stück ist quasi ein Vorgriff auf die letzte Komposition vor der Pause: in der Literatur sind Vokalsen, also Gesangsstücke ohne Text, Raritäten; unter diesen jedoch ist der Siegeszug des Werkes von S. Rachmaninoff legendär: unzählige Bearbeitungen zeugen von der Beliebtheit dieses eindringlichen und tiefgründigen Stückes – eine Charakterisierung gelingt ganz ohne Worte.

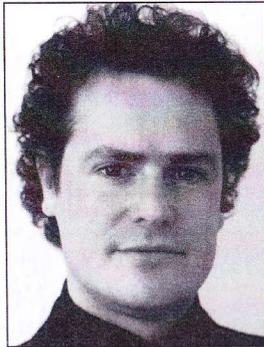
Sich die Vocalise als „Klaglied im Mund der Geliebten“ vorzustellen ist naheliegend und schlägt somit den Bogen zum letzten Satz des nächsten bedeutenden und sehr anspruchsvollen Werkes, dass das vergängliche des Schönen und der Liebe beschreibt: in der „Nänie“ von J. Brahms nach einem Text von F. Schiller (250. Geburtsjahr) gelingt es dem Komponisten jedoch, dies Vergängliche durch rein musikalische Mittel wie Tonart und Metrum, in einen sehr versöhnlichen Trauergesang zu färben, welcher mit dem positiven Wort „herrlich“ schließt.

In der „Ode“ von G. F. Händel (250. Todesjahr) wird die Allmacht und das Fest der Musik besungen, was sich in dem krönenden Werk des Abends, der Chorfantasie von L. v. Beethoven fortführt: anfänglich der Form eines Klavierkonzertes ähnelnd, wird schließlich wie bei der 9. Sinfonie des Komponisten der Chor als inhaltlich letztmögliche Steigerung eingesetzt.

Viel Vergnügen und einen lustvollen Abend wünscht

Ihr
Knud Jansen

Knud Jansen
Dirigent



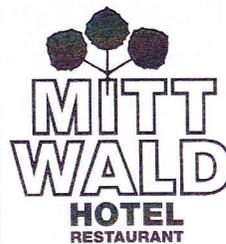
Knud Jansen begann seine künstlerische Ausbildung in der Dirigierklasse von Prof. Bloemeke (Detmold), welche er nach fortlaufenden Korrepetitionen, Assistenzen und Dirigaten 2006 mit „sehr gut“ abschloss. Bereits während dieser Zeit entstand eine dirigentische Zusammenarbeit mit der Nordwestdeutschen Philharmonie, der Philharmonie Südwestfalen, den Bielefelder Philharmonikern und weiteren Orchestern. Anfang 2006 dirigierte er im Rahmen der „INTERAKTION“ (Berlin) ein Auswahl-

orchester aus Mitgliedern bedeutender Orchester wie den Berlinern Philharmonikern, den Staatskapellen Berlin und Dresden, u.a.; eine erneute Einladung für 2007 folgte.

Darüber hinaus trat er auch als aktiver Teilnehmer bei mehreren Meisterkursen in Kontakt mit renommierten Dirigentenpersönlichkeiten wie Prof. Bernard Haitink, Prof. Kurt Masur, Prof. Jorma Panula und Prof. Sylvain Cambreling; weiterführende Studien bei Sir Roger Norrington (Chefdirigent RSO Stuttgart) und bei GMD Golo Berg (Anhaltisches-Theater Dessau) schlossen an.

Neben einem Rotary-Stipendium wurden ihm mehrfach Stipendien der Kunst- & Kulturstiftung des Landes Nordrhein-Westfalen verliehen.

Nach dem internationalen Dirigierwettbewerb Donatella-Flick-Competition 2006 (London) nahm er erfolgreich am Prager Frühling 2007 teil. Schließlich wurde ihm 2008 beim Internationalen Dirigierwettbewerb in Budapest der 1. Preis vom Danube Symphony Orchestra verliehen; ein Engagement als Gastdirigent folgte.



„Ihr Haus für alle Festlichkeiten“

- Hochzeit · Geburtstag ·
- Konfirmation · Vereinsfeier ·

Wir haben für jeden Anlass den passenden Rahmen - Fragen Sie uns!

Telefon: 05772-9778-0

Cornelia Werner, Familie und Team

www.mittwaldhotel.de · info@mittwaldhotel.de

Glocken-Apotheke



Reiner Prädikow
Kirchstraße 9
32257 Bünde-Holsen
**Telefon 0 52 23
68 95 05**

*Die Holser Brustkaramelle rückt
dem Husten auf die Pelle ...*

*... sie hilft nicht nur
bei Heiserkeit, sie schützt
des Sängers Fröhlichkeit*



Marina Herrmann

Sopran



Marina Herrmann ist in der künstlerischen Gesangsklasse von Frau Prof. Caroline Thomas an der Hochschule für Musik in Detmold. Vor ihrer Gesangsausbildung studierte sie bereits Musik in Mainz und Heidelberg. Schon mit fünf Jahren erhielt Sie ihren ersten Klavierunterricht und sang mit Beginn ihrer Schulzeit in verschiedenen Chören. Schließlich begann sie eine Ausbildung zur nebenamtlichen Kirchenmusikerin, welche sie mit dem C-Examen abschloss. Dabei

lernte sie den Kirchenmusiker und Komponisten Thomas Gabriel kennen, mit dem sie bis heute eine enge Zusammenarbeit verbindet. Mit ihm macht Marina Herrmann regelmäßig Konzerte und CD-Aufnahmen seiner z.T. eigens für sie komponierten Werke.

Zu ihrem Konzertrepertoire der letzten Monate gehörten u.a. das Weihnachtsoratorium von Camille Saint-Saens, von Joseph Haydn Die Schöpfung, Die Sieben letzten Worte und seine Nelsonmesse, welche sie gerade zu Ostern zusammen mit dem Mainzer Domchor unter der Leitung von Prof. Mathias Breitschaft sang. Im Herbst 2009 wird sie die Partie in Mendelssohns Elias mit dem Marburger Bachchor unter Leitung von Nicolo Sokoli übernehmen.

Auch Opern-Partien gehören zu ihrem umfangreichen Repertoire:

So ist Marina Herrmann z.B. Ende Juni als Rosalinde in der Fledermaus von Johann Strauss innerhalb der Jahresproduktion der Hochschule für Musik am Detmolder Landestheater zu erleben.

**MENNINGHAUS
DACHDECKERMEISTER**

MENNINGHAUS
DACHDECKERMEISTER GMBH

Klinkstraße 56
32257 Bünde

Fon 0 52 23/20 38

Fax 0 52 23/1 70 37

Mobil 01 63/8 77 12 43

e-mail: menninghaus@web.de

www.menninghaus-dachdecker.de



BLUMEN
Hydrokultur *Richter*

32257 Bünde
Holser Straße 49

Telefon (0 52 23) 6 09 09 + 6 16 13
Telefax (0 52 23) 6 45 91

Christian Petersen

Pianist



Christian Petersen begann seine Ausbildung zunächst als Jungstudent in Frankfurt am Main bei Andreas Meyer-Hermann und setzte sein Studium ab 1994 bei Anatol Ugorski in Detmold fort. Weitere künstlerische Impulse erhielt er u.a. durch Leon Fleisher, Christian Zacharias, Alexis Weissenberg, Jürgen Uhde, Hans Dietrich Klaus und Renate Kretschmar Fischer.

Sein Konzertexamen schloss er 2000 mit Auszeichnung ab und übt seitdem Lehrtätigkeiten an der Hochschule für Musik Detmold, der Hochschule für Künste Bremen sowie an der Musikakademie Kassel aus.

Nach dem Gewinn des Beethoven-Wettbewerbs Richard Laugs und der Aufnahme in die Bundesauswahl Konzerte junger Künstler des Deutschen Musikrats folgten Einladungen zu renommierten Festivals wie dem Rheingau-Musikfestival, den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern und dem Bodensee-Festival.

Seine Konzerttätigkeit als Solist und Kammermusikpartner im In- und Ausland ist durch zahlreiche Rundfunkproduktionen und Konzertmitschnitte dokumentiert, außerdem erschien eine CD mit Werken von Beethoven, Mendelssohn und Brahms beim Label genuin.

Programm

Salut d'amour, op. 12
Edward Elgar (1857-1934)

Pavane, op. 50 für Chor und Orchester
Gabriel Fauré (1845-1924)

Vocalise, op. 34 - Nr. 14 für Sopran und Orchester
Sergei Rachmaninoff (1873-1943)

Nänie, op. 82 für Chor und Orchester
Johannes Brahms (1833-1897)

- Pause -

Auszüge aus Ode for St. Cecilia's Day,
HWV 76 für Sopran, Chor und Orchester
Georg Friedrich Händel (1685-1759)

Fantasie für Klavier, Chor und Orchester
Ludwig van Beethoven (1770-1827)



Hindenburgstraße 42
32257 Bünde

Telefon 0 5223 / 1 04 94
Telefax 0 52 23 / 59 44

www.schnutetunker.de

**Seit über 25 Jahren bewirten wir Sie mit
Köstlichkeiten aus Keller und Küche.**

**Genießen Sie einen gemütlichen Abend
bei einem guten Wein aus deutschen Anbaugebieten
und Kleinigkeiten aus unserer Küche.**

Wir stehen Ihnen auch außerhalb unserer Öffnungszeiten
für Ihre Familienfeiern zur Verfügung.
Egal ob Taufe, Konfirmation, Geburtstag oder andere Anlässe.

Sie benötigen Wein und Sekt für Ihre Feier?
Wir beliefern Sie gerne.

Zu viel bestellte Getränke nehmen wir zurück.

Unseren Weinhandel erreichen Sie außerhalb der
Öffnungszeiten unter:

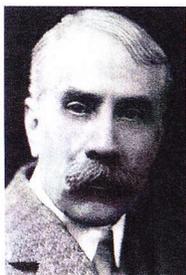
0173/4431775

Wibke Stellmacher

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Samstag ab 18.00 Uhr

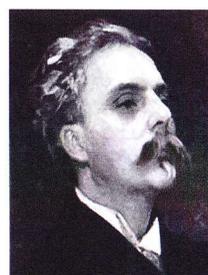
Ruhetage: Sonntag und Montag



Edward Elgar 1857 - 1934

Elgar wurde am 2. Juni 1857 in einem Dorf etwa fünf Kilometer von Worcester geboren. Sein Vater war Besitzer eines Musikaliengeschäfts in Worcester sowie auch ein umherziehender Klavierstimmer. Daher hatte der junge Elgar den großen Vorteil, in einem durchaus praktisch geprägten Musikumfeld groß zu werden. Er studierte die im Laden seines Vaters verfügbare Musik und hat sich selber beigebracht, viele verschiedene Instrumente zu spielen. Es ist eine bemerkenswerte Tatsache, dass Elgar weitestgehend autodidaktisch zum Komponisten wurde - ein Beweis für die ausgeprägte Entschlossenheit, die seinem Genie zugrunde lag. Sein langer Kampf, um sich als einen herausragenden Komponisten internationalen Ranges zu etablieren, war

hart und oft sehr bitter. Durch die 1880er und 1890er Jahre hindurch wuchs seine Erfahrung. Sein Stil reifte auch an seiner Dirigenten- und Kompositionstätigkeit für lokale Musikgesellschaften. Zudem gab er Violinunterricht und spielte Orgel an der katholischen Kirche in Worcester. Allmählich verbreitete sich jetzt sein Ruf über die Gegend unmittelbar um sein heimatliches Worcestershire hinaus. Sein erster großer Erfolg waren 1899 die „Variations on an Original Theme“ (Enigma). Hier zeigt sich, dass Elgar von diesem Zeitpunkt den anderen bedeutenden englischen Komponisten seiner Zeit sowohl in der Technik als auch in der absoluten Kraft seiner musikalischen Persönlichkeit überlegen war. Im Oktober 1933 wurde ein bösartiger Tumor bei Elgar entdeckt, der gegen den Ischiasnerv drückte. Weiter zu komponieren wurde jetzt unmöglich, und er starb an den Folgen dieser Krankheit am 23. Februar 1934.



Gabriel Fauré 1845 - 1924

Fauré erhielt seine Musikausbildung an der Pariser Schule für Kirchenmusik von Louis Niedermeyer. Ab 1861 wurde Camille Saint-Saëns sein Lehrer. Gabriel Fauré war 1871 Gründungsmitglied der Société Nationale de Musique.

Nach Jahren als Organist in der Provinz wurde er in Paris tätig. Dort bekam er 1874 die Organistenstelle an der Madeleine. Am Conservatoire de Paris wirkte er ab 1896 als Professor für Komposition in der Nachfolge von Jules Massenet, ab 1901 lehrte er an der École Niedermeyer. Von 1905 an war er Direktor des Conservatoire. Für sein Wirken erhielt er 1920 das Großkreuz der Ehrenlegion. Gabriel Fauré starb im Jahr 1924 im Alter von 79 Jahren in Paris an einer Lungenentzündung und wurde durch ein Staatsbegräbnis in der Madeleinekirche geehrt. Er ruht auf dem Cimetière de Passy.

Pavane

op. 50 für Chor und Orchester

C'est Lindor, c'est Tircis et c'est tous nos vainqueurs!
C'est Myrtille, c'est Lydé! Les reines de nos cœurs!
Comme ils sont provocants! Comme ils sont fiers toujours!
Comme on ose régner sur nos sorts et nos jours!
Faites attention! Observez la mesure!
O la mortelle injure! La cadence est moins lente!
Et la chute plus sûre! Nous rabattons bien leur caquets!
Nous serons bientôt leurs laquais! Qu'ils sont laids! Chers minois!
Qu'ils sont fols! Airs coquets!
Et c'est toujours de même, et c'est ainsi toujours!
On s'adore! On se hait! On maudit ses amours!
Adieu Myrtille, Eglé, Chloé, démons moqueurs!
Adieu donc et bons jours aux tyrans de nos cœurs!
Et bonjour!

Seit 1900 im Dienste der Gesundheit



Seit 1902
in der Familie

durchgehend
geöffnet!

Wittkind-APOTHEKE

Eva Heidemann
Bahnhofstraße 53a · 32257 Bünde
Telefon 0 52 23 / 29 77

Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 8.00 - 18.30 Uhr
Sa. 8.30 - 13.30 Uhr

Frauen *Das ist Lindor, das ist Tircis und das sind all unsere Helden!*
 Männer *Das ist Myrtille, das ist Lydé! Die Königinnen unserer Herzen!*
 Frauen *Wie sind sie aufreizend! Wie sind sie vornehm heute!*
 Beide **Wie man es wagt zu herrschen über unser Schicksal und unsere Tage!**
 Männer *Passt auf! Achtet auf das Maß!*
 Frauen *O welch tödliche Beleidigung!*
 Männer *Der Tonfall ist weniger gemächlich! Und der Fall ist mehr als sicher!*
 Frauen *Wir werden sie schon zum Schweigen bringen!*
 Männer *Wir werden bald ihre Lakaien sein!*
 Frauen *Was sind sie hässlich!*
 Männer *Meine Hübschen!*
 Frauen *Was sind sie verrückt!*
 Männer *Kokette Miene!*
 Und es ist immer das gleiche und so ist das nun einmal immer!

Beide **Wir mögen einander! Wir hassen einander! Wir verfluchen unsere Liebe!**
 Männer *Bis bald Myrtille, Eglé, Chloé, spöttende Dämonen!*
 Frauen *Bis bald also und gute Tage den Tyrannen unserer Herzen!*
 Beide **Und guten Tag!**

**BLUMEN
UND MEHR**

Blumen
Niederfranke

Klusstraße 22
32257 Bünde (Dünne)

Tel.
05223
42790

Berg's Hof

**Naturkost-
vollsortiment**

A. Berg-Flachmeier
Im Heidsiek 69
32052 Herford
Tel. 05221/71155

Verkaufzeiten:

Dienstag	10 – 13Uhr 15 – 18 Uhr
Donnerstag	9 – 13 Uhr 15 – 18 Uhr
Freitag	9 – 18 Uhr
Samstag	9 – 13 Uhr

Montag und Mittwoch geschlossen.
 In der Erdbeer- und Himbeerzeit von Mo – Sa geöffnet.

Verkauf: Im Heidsiek 69

Erdbeeren:	Mai/Juni
Himbeeren:	Juni/Juli
Stachelbeeren:	Juni
Schwarze Johannisbeeren:	Juni
Rote Johannisbeeren:	Juni/Juli
Schattenmorellen:	Juli

Bioland
ÖKOLOGISCHER LANDBAU

[ECHT BIO.] Genuss aus dem Naturkostfachgeschäft - das spricht dafür.

Schonende, werterhaltende Verarbeitung ohne künstliche Zusatzstoffe und Aromen

BIO Kontrolliert biologischer Anbau ohne Kunstdünger und chemische Spritzmittel

Verbot gentechnisch veränderter Organismen

Artgerechte Tierhaltung und natürliche Futtermittel

Bio-Sortiment mit kompetenter Beratung

Sergej
Rachmaninoff
1873 - 1943



zusetzten. Drei Jahre später nahm ihn der strenge Klavierpädagoge Nikolai Swerew unter seine Firrtiche. Anschließend bekam er bei einem Schüler von Franz Liszt, Alexander Siloti, Unterricht am Klavier. Anton Arenski und Sergej Tanejew unterrichteten ihn in der Kompositionslehre.

Der Lebenslauf von Sergej Rachmaninow begann am 1.4.1873 in Onega bei Nowgorod (Russland). Mit neun Jahre ging der junge Sergej auf das Konservatorium in St. Petersburg und wurde 1885 nach Moskau geschickt, um seine Studien am Klavier fort-

Als er 1892 sein Studium abschloss, wurde Rachmaninow mit der großen Goldmedaille für Klavier und Komposition ausgezeichnet, die in der Geschichte des Konservatoriums nur zweimal vergeben wurde. Die Auszeichnung in Komposition erhielt er für sein Prélude cis-Moll, op.3, Nr.2 und für seine Abschlussarbeit, die Oper „Aleko“.

Sinatra's

Museumsplatz 5
32257 Bünde
0 52 23/18 98 55 5

Dienstag bis Samstag ab 9⁰⁰ Uhr
Sonn- und Feiertag ab 10⁰⁰ Uhr

Frühstück

Freitag und Samstag
18⁰⁰ bis 22⁰⁰ Uhr

**Steak- u.
Schnitzelspezialitäten**

Genießen Sie nach dem Konzert noch ein

frisches Herforder Pils

König Ludwig Dunkel

vom Fass

*Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen
Ihnen einen schönen Abend*

Johannes Brahms

1833 - 1897



Mit sieben Jahren erhält Brahms Klavierunterricht bei Otto Friedrich Willibald Cossel. Johannes wird als „Wunderkind“ gefeiert und zu einer Amerika-Tour aufgefordert, die sein Lehrer verhindert. Später nimmt er bei dem berühmten Lehrer Eduard Marxsen Unterricht. Mit 20 Jahren verlässt Brahms Ham-

burg. In Hannover lernt er den Geiger Joseph Joachim kennen, in Weimar Franz Liszt und in Düsseldorf Robert und Clara Schumann. Schumann schreibt einen Aufsatz in den „Neuen Bahnen“, worin er Brahms als den kommenden Meister der Musik ankündigt. 1857 geht Brahms in die Fremde, um seine Leidenschaften zu Clara Schumann zu vergessen. Sein Ziel ist Detmold, das er schon einmal besucht hatte.

1858 lernt Brahms in Göttingen Agathe von Siebold kennen. Es kommt zur Verlobung, doch entzieht er sich der Bindung. Am 8. Oktober 1862 reist er nach Wien. Er gibt zahlreiche Konzerte und findet neue Freunde. Am 3. April 1897 stirbt Brahms in Wien und wird auf dem Wiener Zentralfriedhof beigesetzt.

Nänie¹

op. 82 für Chor und Orchester

Auch das Schöne muss sterben!
Das Menschen und Götter bezwinget!
Nicht die eherne Brust rührt es des stygischen Zeus².
Einmal nur erweichte die Liebe den Schattenbeherrscher,
und an der Schwelle noch, streng, rief er zurück sein Geschenk³.
Nicht still Aphrodite dem schönen Knaben⁴ die Wunde,
die in den zierlichen Leib grausam der Eber geritzt.
Nicht errettet den göttlichen Held die unsterbliche Mutter⁵,
wenn er, am skäischen Tor fallend, sein Schicksal erfüllt.
Aber sie steigt aus dem Meer mit allen Töchtern des Nereus,
und die Klage hebt an um den verherrlichten Sohn.
Siehe, da weinen die Götter, es weinen die Göttinnen alle,
dass das Schöne vergeht, dass das Vollkommenen stirbt.
Auch ein Klaglied zu sein im Mund der Geliebten, ist herrlich,
denn das Gemeine geht klanglos zum Orkus⁶ hinab.

¹ Klagegesang

² Pluto, der Gott der vom Flusse Styx umfluteten Unterwelt.

³ Als der Sänger Orpheus seine Gattin Eurydike durch den Biss einer Schlange verloren hatte, stieg er in die Unterwelt hinab, und es gelang ihm durch seinen rührenden Gesang, den finsternen Pluto zur Rückgabe derselben zu bewegen. Da aber Orpheus gegen das ausdrückliche Verbot des Schattenbeherrschers nach Eurydike sich umschaute, bevor sie die Oberwelt betreten hatte, wurde sie ihm wieder entrisen.

⁴ Der schöne Jüngling Adonis wurde auf der Jagd von einem Eber tödlich verwundet, aus seinem Blute erwuchs die Rose. Aphrodite, die Göttin der Liebe, die ihn liebgewonnen hatte, betrauerte seinen Tod.

⁵ Der Heldenjüngling Achilles, Sohn des thessalischen Königs Peleus und der Meeresgöttin Thetis (eine der fünfzig Nereiden, der anmutigen Töchter des Meerereises Nereus), fand bei der Belagerung von Troja, am skäischen Tor, seinen Tod durch einen Pfeil, den ihm der trojanische Königssohn Paris in die Ferse schoss.

⁶ Die Unterwelt

Georg Friedrich Händel

1685 - 1759



Georg Friedrich Händel wurde am 23. Februar 1685 in Halle an der Saale geboren. Er erhielt bereits früh Orgelunterricht durch Friedrich W. Zachow. Nachdem er zunächst ein Jurastudium begann, widmete er sich bald ganz der Musik und wurde Organist an der Dom- und Schlosskirche. 1703 erhielt er eine Stelle als Violinist an der Hamburger Oper. Die Jahre 1706 bis 1710 verbrachte Händel in Italien, wo er vom dortigen Adel begeistert

aufgenommen wurde. Er erhielt hier viele Anregungen und studierte eingehend die italienische Oper. Die Folgezeit verbrachte er abwechselnd in London und Hannover, wohin er 1710 zum Hofkapellmeister berufen wurde. In England feierte er mit seinen Kompositionen so große Erfolge, dass die Königin Anne ihm ein hohes Jahresgehalt aussetzte. 1727 wurde ihm das englische Bürgerrecht verliehen.

Die Ode for St. Cecilia's Day komponiert Händel im Jahr September 1739 auf der Grundlage eines Gedichts des Engländers John Dryden (1631-1700). Sie wurde am 22. November zusammen mit einer Aufführung von „Alexander's Feast“ im Lincoln's Inn Fields Theatre in London uraufgeführt. 1742 wurde das Werk erstmals außerhalb Englands in Dublin gespielt, 1769 in Berlin.

Händel starb am 14. April 1759 in London.

Ode for St. Cecilia's Day,

HWV 76 für Sopran, Chor und Orchester

Ouverture

Ouvertüre

Nr. 1: Recitativo (Soprano-Solo)

Nr. 1: Rezitativ (Sopran-Solo)

From harmony, from heav'nly harmony this universal frame began.

Aus Harmonie, aus heil'ger Harmonie erwuchs dies Weltall, endlos weit.

Nr. 2: Accompagnato (Soprano-Solo)

Nr. 2: Accompagnato (Sopran-Solo)

When nature underneath a heap of jarring atoms lay, and could not heave her head, the tuneful voice was heard from high, arise ye more than dead. Then cold, and hot, and moist, and dry, in order to their stations leap, and Music's pow'r obey.

Als formlos die Natur noch war und ganz verworren lag, sich selbst noch kaum bewusst, klang wie Musik des Schöpfers Wort: Erstarrte Welt, wach' auf! Da ordneten sich Kalt und Heiss, und Feucht und Trocken schieden sich, gehorchend der Musik.

Nr. 3: Coro

From harmony, from heav'nly harmony this universal frame began: from harmony to harmony through all the compass of the notes it ran, the diapason closing full in man.

Nr. 3: Chor

Aus Harmonie, aus heil'ger Harmonie erwuchs dies Weltall, endlos weit: Von Harmonie zu Harmonie durchlief die Schöpfung aller Töne Klang zur letzten Stufe, die da war der Mensch.

Nr. 4: Aria (Soprano-Solo)

What passion cannot Music raise and quell? When Jubal struck the corded shell, his list'ning brethren stood around and wond'ring, on their faces fell to worship the celestial sound. Less than a god they thought there could not dwell within the hollow of that shell that spoke so sweetly and so well. What passion cannot Music raise and quell.

Nr. 4: Arie (Sopran-Solo)

Wie weckt und dämpft Musik die Leidenschaft! Als Jubal einst die Laute schlug, stand lauschend um ihn seine Schar, die voll Erstaunen niedersank, anbetend diesen Himmelsklang. Dies konnte nur ein Gott sein, der dort sang in dieser hohlen Laute Leib, die derart süß zu ihnen sprach. Wie weckt und dämpft Musik die Leidenschaft!

Nr. 6: La Marche

Nr. 6: La Marche

Nr. 10: Aria (Soprano-Solo)

Orpheus could lead the savage race; and trees unrooted left their place; sequacious of the lyre.

Nr. 10: Arie (Sopran-Solo)

Orpheus brach wilder Tiere Wut, der Baum verließ den sich'ren Grund und folgt' der Leier Klang.

Nr. 11: Accompagnato (Sopr.-Solo)

But bright Cecilia rais'd the wonder high'r; when to her Organ, vocal breath was giv'n an angel heard, and straight appear'd mistaking earth for heaven.

Nr. 11: Accompagnato (Sopran-Solo)

Cäcilia wirkt' ein größers Wunder noch, als sie der Orgel Stimm' und Atem gab: Ein Engel lauscht', und gleich schien ihm, als sei die Erd' der Himmel.

Nr. 12: Coro and Soprano-Solo

As from the pow'r of sacred lays the spheres began to move, and sung the great Creator's praise to all the bless'd above; so when the last and dreadful hour this crumbling pageant shall devour, the Trumpet shall be heard on high, the dead shall live, the living die, and Music shall untune the sky.

Nr. 12: Chor und Sopran-Solo

Wie durch der heil'gen Klänge Macht der Sphären Lauf begann, so singen sie des Schöpfers Lob den Sel'gen in der Höh'. Wenn dann die letzte Stunde schlägt, das Weltenall zu Staub zerfällt, wird der Posaune Ruf erschall'n. Was stirbt, steht auf, was lebt, vergeht, und der Sphärenklang im All verweht.



Ludwig van Beethoven
1770 - 1827

Ludwig van Beethoven wurde am 17. Dezember 1770 in Bonn als Sohn einer Musikerfamilie väterlicherseits geboren. Im Jahr 1781 wurde er Schüler des Hoforganisten Christian Gottlob Neefe und bereits nach wenigen Monaten wurde er sein Meisterschüler. Ab 1783 spielte er als Bratschist und Cembalist im kurfürstlichen Orchester. 1787 erhielt er auf Einladung des Kurfürsten

eine Reise nach Wien finanziert. Hier wurde er als Schüler von Wolfgang Amadeus Mozart weiter ausgebildet.

Durch familiäre Ereignisse war er jedoch gezwungen nach einigen Wochen wieder nach Bonn zurück zu kehren. Ein Jahr nach dem Tod Mozarts, 1792, reiste er erneut nach Wien.

Nun wurde Beethoven Meisterschüler von Haydn und studierte darüber hinaus bei Antonio Salieri.

Im Jahr 1795 trat Ludwig van Beethoven erstmals mit eigenen Klavierkompositionen in Häusern der Adelschicht auf. In kurzer Zeit verdiente er sich höchstes Ansehen und durch die Unterstützung seiner Förderer war

es ihm nun möglich als freier Komponist zu arbeiten.

Zu dieser Zeit machten sich auch erste Anzeichen einer sich ausweitenden Hörschädigung bemerkbar, die ihn immer mehr zu einem Einzelgänger werden ließ.

Seine bis heute erhaltenen Konversationshefte, irgendwann konnte er sich nur noch schriftlich unterhalten, geben eine tragische Vorstellung über das Empfinden eines vereinsamten Menschen und Genies. Bis zum Jahr 1818 hatte Ludwig van Beethoven sein Gehör völlig verloren.

Der dennoch bis in hohe Alter aktive Komponist Ludwig van Beethoven verstarb zurückgezogen am 26. März 1827 in Wien.

Fantasie c-Moll (Chorfantasie, 1808)

Schmeichelnd hold und lieblich klingen
unsers Lebens Harmonien
und dem Schönheitssinn entschwingen
Blumen sich, die ewig blühen.
Fried' und Freude gleiten freundlich
wie der Wellen Wechselspiel;
was sich drängte rau und feindlich,
ordnet sich zu Hochgefühl.

Großes, das ins Herz gedrungen,
blüht dann neu und schön empor;
hat ein Geist sich aufgeschwungen,
halt ihm stets ein Geisterchor.
Nehmt denn hin, ihr schönen Seelen,
froh die Gaben schöner Kunst.
Wenn sich Lieb' und Kraft vermählen,
lohnt dem Menschen Götter Gunst.

Wenn der Töne Zauber walten
und des Wortes Weihe spricht,
muss sich Herrliches gestalten,
Nacht und Stürme werden Licht,
äuß're Ruhe, inn're Wonnen
herrschen für den Glücklichen.
Doch der Künste Frühlingssonne
lässt aus beiden Licht entstehn.



Städtischer Musikverein

Der Städtische Musikverein Bünde konnte 2005 auf 80 Jahre aktives Vereinsleben zurückblicken. Eine Zeit, in der es der Chor wie kein anderer Klangkörper der Bänder Musikszene und darüber hinaus verstanden hat, die aus der Feder großer Komponisten stammende Oratorienliteratur zu bewahren, aber auch der Modernen Musik ein angemessenes Forum zu geben. Die Qualität des Chores hat die Stadt Bünde früh erkannt und im Jahre 1937 die im Jahre 1925 als Madrigal- und Oratorienchor gegründete Gemeinschaft zum „Städtischen Musikverein Bünde“ ernannt. In den folgenden Jahrzehnten konnte der Chor durch zwei Konzertveranstaltungen im Kalenderjahr die städtische Abonnementsreihe mit zahlreichen glanzvollen Konzertauftritten bereichern. Diese Zusammenarbeit endete leider im Jahre 2003 durch die Privatisierung des städtischen Kulturbetriebes.

Der Chor ist bisher von 12 Dirigenten geleitet worden, darunter so große Namen wie Prof. Jochen A. Modeß, Sigmund Bothmann, der unvergessene Musikdirektor Matthias Büchel aus Gütersloh und Artur Schaller. Besonders in der Zeit unter Matthias Büchel, der den Chor fast 30 Jahre geleitet hat, gelang es, den Städtischen Musikverein auch international bekannt zu machen. Als legendär gelten heute noch die Konzerte im Salzburger Festspielhaus. Große Werke und namhafte Solisten sind bis zum heutigen Tage zur Aufführung gekommen. Dabei konnte der Städtische Musikverein stets durch eine hohe künstlerische Qualität überzeugen und sich in die Herzen seiner immer zahlreichen Zuhörer singen. Im Jahre 2003 hat Knud Jansen die künstlerische Leitung des Chores übernommen. **Wer Freude an der Musik hat und gerne mitsingen möchte ist jederzeit herzlich willkommen. Die Proben sind montags von 20.00 bis 22.00 Uhr im Dietrich-Bonhoeffer-Haus.**



Rila
erleben

Kreisrund erleben...
Rundum genießen!

Samstag, 30. Mai ab 19.00 Uhr
Eröffnung Taverne „Asteraki Moy“
- Griechischer Abend à la carte
Livemusik mit der Band „Greek Company“

Pfingstsonntag, 31. Mai ab 11 Uhr
Griechischer Tag mit der Band „Greek Company“
griechisches Buffet in der Taverne „Asteraki Moy“

Pfingstmontag, 01. Juni ab 10.00 Uhr
Eröffnungsgottesdienst im griechischen Theater
mit Superintendent Dr. Becker und Posaunenchor Levern
ab 11.30 Uhr Band Greek Company und griechisches Buffet

Rila erleben • Hinterm Teich 9 • 32351 Levern
Tel.: 05745 945 200 • eMail: erleben@rila.de

 **Blumen
Bieseemeier**

Feldstr. 14 • 32257 Bünde
Tel. 0 52 23/24 96 • Fax 90 46 96

E-Mail: Blumen_Bieseemeier@t-online.de